

BUSCH TROMMEL

Excellence in finished castings

Zeitung für die Beschäftigten der M. Busch GmbH & Co. KG



Hochmoderne Schwungradbearbeitungslinie eingeweiht Politische Prominenz zu Gast bei Busch

Im Rahmen eines Festaktes wurde im März eine neue Schwungradbearbeitungslinie im Werk Bestwig in Betrieb genommen. In Anwesenheit von Landrat Dr. Karl Schneider, Bürgermeister Ralf Péus, dem Landtagsabgeordneten Matthias Kerkhoff sowie Vertretern von Kunden, Gewerkschaft, heimischer Wirtschaft und Lieferanten konnte Geschäftsführer Andreas Güll die neue Anlage offiziell einweihen.

Bei der Investition in Höhe von rund vier Millionen Euro handelt es sich um eine hochmoderne und einzigartige Bearbeitungslinie für LKW-Schwungräder. Im Rahmen seiner Ansprache konnte Andreas Güll den anwesenden Gästen berichten, dass sich selbst ein ranghoher Vertreter des weltweit führenden LKW-Herstellers Daimler – auf der Bearbeitungslinie werden künftig Schwungräder für einen Großauftrag des schwäbischen LKW-Herstellers produziert –



▲ Geschäftsführer Andreas Güll (l.v.) und Werkleiter Andreas Hermes (l.v.r.) erläutern den Ehrengästen Max Schumacher (Hauptgeschäftsführer des Deutschen Gießereiverbandes), Bürgermeister Ralf Péus, Landrat Dr. Karl Schneider und Matthias Kerkhoff MdL die Funktionsweise der neuen Schwungradbearbeitungslinie.

schwer beeindruckt von der Anlage zeigte. Er gab zu, weltweit noch nirgendwo, auch nicht in China, eine solch komplexe und technisch anspruchsvolle Bearbeitungslinie für Schwungräder gesehen zu haben. „Diese Aus-

sage erfüllt uns mit Stolz, zeigt aber auch die Herausforderung in der Beherrschung dieser Anlage und der Erreichung der technischen Verfügbarkeit bei gesteigerter Komplexität“, sagte Andreas Güll hochzufrieden.

Mehrere Mitarbeiter wurden in intensiven Lehrgängen in der Bedienung der neuen Anlage ausgebildet und geschult.

Fortsetzung auf Seite 3 ▶

 **INTERN**

2022

MB 2022 –
Schulungen für Führungskräfte

Seite 2

 **EXTERN**



BPW entwickelt die elektrische
Antriebsachse

Seite 6

 **WIR**



David Müller ist seit 21 Jahren
aktiver Angelsportler

Seite 7

 **REGIONAL**



Berufsfelderkundungstage
bei Busch in Bestwig und
Wehrstapel

Seite 10

M. Busch – ein erfolgreiches Mehrgenerationen-Modell unter einem (Unternehmens-)Dach

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

im kommenden August werden wir wieder 16 Ausbildungsplätze in unserem Unternehmen besetzen. Junge Menschen im Alter zwischen 16 und 20 Jahren. Dies ist wieder einmal ein guter Anlass, darüber nachzudenken, welche Generation da eigentlich nachwächst. Welche Erwartungen haben diese jungen Menschen an das Leben, das Unternehmen, ihre Ausbilder und ihre Kollegen? Welche neuen Ideen und Impulse werden sie in die „Busch-Familie“ hineinbringen?

Auf der Suche nach den Antworten stelle ich schnell fest, dass sich die Wissenschaft auch schon mit diesem Thema beschäftigt hat. Sie bezeichnet diese jungen Menschen als „Generation Z“. Genauer gesagt sind dies die Jahrgänge ab 1999. Ihre Erwartungen an das (Arbeits-)Leben werden unter anderem so beschrieben: Spaß haben, selbstständiges Arbeiten, hohe Freizeitorientierung und sicherer Arbeitsplatz.

An dieser Stelle werden sich einige bestimmt die Frage stellen, wie das denn wohl zu den eigenen Wertevorstellungen und der zukünftigen Zusammenarbeit in unserem Unternehmen passen kann. Denn schließlich sind da schon drei Generationen im Unternehmen (sog. Babyboomer sowie die Generationen X und Y), und die haben auch so ihre Vorstellungen davon, wie es laufen soll.

Ich finde, wir sind bestens darauf vorbereitet. Denn wir haben unsere gemeinsam entwickelten Führungsleitlinien Respekt, Zuverlässigkeit, Klarheit, Zukunftsorientierung und Schnelligkeit.

Sie sind ein ideales Fundament für eine harmonische und erfolgreiche Zusammenarbeit, egal mit welcher Generation. Natürlich kann es bei den ersten Begegnungen hier und da schon mal knirschen, wenn der freundliche Gruß am Morgen nicht (sofort) erwidert wird. Aber genau dann kann der Hinweis auf unsere Werte und das offene Gespräch helfen. Und bestimmt ist dies auch eine Chance, im gegenseitigen Austausch neue interessante Anregungen zu bekommen und die eigene Sichtweise auf verschiedene Themen vielleicht einmal zu überdenken.

Ein ehemaliger amerikanischer Präsident sagte einmal, als er vor neuen Herausforderungen stand, „Yes we can.“ Dem schließe ich mich an und sage: „Wir auch!“

Viel Spaß beim Austausch!

Herzliche Grüße

Ihr Stephan Rosenkranz
Leitung Personalmanagement



MB 2022: Schulungen für Führungskräfte

Kommunikations- und Moderationsfähigkeiten

Teil von MB 2022 ist auch die Weiterentwicklung und Optimierung der Unternehmenskultur bei Busch. Mitglieder des Führungskreises I haben im April an insgesamt drei Workshops teilgenommen, die den Umgang mit jüngeren Beschäftigten zum Inhalt hatten. Unter dem Motto „Gespräche mit Azubis“ beschäftigten sich die Teilnehmer aufgeteilt in drei Gruppen mit der Herausforderung, Potenziale jüngerer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erkennen und diese gezielt und individuell zu fördern.

In einem weiteren Workshop wurden die Moderatorenfähigkeiten von Mitgliedern aus den Führungskreisen I und II geschult. Insgesamt neun Mitarbeiter aus unterschiedlichen Bereichen wurden für den ersten Workshop zu diesem Thema ausgewählt. Ziel ist die Verbesserung der Kommunikation im Unternehmen. Moderatoren sind immer gefragter, wenn es um Konflikte geht, die auch aufgrund von mangelnder Kommunikation entstehen.



Fortsetzung von Seite 1: „Politische Prominenz bei Busch zu Gast“

Kern der Anlage sind fünf Bearbeitungsmaschinen, die verkettet von insgesamt drei Robotern be- und entladen werden. Aufgrund der hohen Sauberkeitsanforderungen der Kunden ist in die Anlage auch eine Durchlaufwaschanlage integriert, eine Technologie, die in der Bearbeitung in Bestwig erstmalig zum Einsatz kommt. Die vollautomatisierte Bearbeitungslinie umfasst Drehbearbeitung, Bohrbearbeitung, Zahnkranzfügen, Wuchten, Vorreinigen und

Waschen, Vakuumtrocknen und Kühlechock auf Raumtemperatur. Landrat Dr. Karl Schneider und Bürgermeister Ralf Péus lobten in ihren Grußworten das außerordentliche Engagement von Busch und stellten heraus, dass das Unternehmen einen erstklassigen Ruf als innovativer und attraktiver Arbeitgeber in der Region genieße.



▲ Nach der offiziellen Einweihung mit externen Gästen lud Geschäftsführer Andreas Güll die Beschäftigten aus Bestwig zu einer gesonderten Einweihungsfeier.

Werkserweiterung in Bestwig geht voran

Altes Klostermann-Gebäude inzwischen abgerissen

Die Erweiterung des Werkgeländes in Bestwig schreitet immer mehr voran. Inzwischen wurde auch das alte Klostermann-Verwaltungsgebäude abgerissen. Es wurden Bodenproben genommen, um jetzt eine mögliche Kontamination ausschließen zu können. Anschließend folgen die Vorbereitungen für den Bau der Halle 7 und anschließend der Halle 8.



Vorsorgeangebote werden angenommen Große Nachfrage nach Leber- und Nierenscreening

Die Angebote des Busch-Gesundheitsmanagements erfreuen sich einer immer größeren Nachfrage. Für das im März angebotene Leber- und Nierenscreening war die Nachfrage so groß, dass die Untersuchung kurzfristig um einen weiteren Tag verlängert wurde. Insgesamt 122 Beschäftigte nutzten das Screening, um die Gesundheit ihrer Leber, der Nieren und auch der Gallenblase per Ultraschall testen zu lassen. Es handelt sich hierbei um eine eher seltenere Untersuchung, die nicht Teil der klassischen Vorsorgeuntersuchungen ist. Deshalb werden im Regelfall auch die Kosten nicht durch die gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Beim Großteil der Teilnehmer wurden keine Auffälligkeiten festgestellt, die eine weitere Untersuchung durch einen Facharzt erforderlich machen würden. 14 Beschäftigten wurde jedoch auf Grund von Anzeichen, die auf eine Fettleber hindeuten

oder bei Verdacht auf Nieren-, bzw. Gallensteine empfohlen, zur weiteren Abklärung einen Facharzt aufzusuchen.

INFORM
M.BUSCH • GESUNDHEITSMANAGEMENT



Busch-Umweltmanagement rezertifiziert Audit erfolgreich abgeschlossen



Ende April fand das Rezertifizierungsaudit für das Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001:2015 statt.



▲ **Benedikt Henke**
Leitung Arbeitssicherheit /
Umweltmanagement

Das von Iris Maczey und Robert Schumacher von Lloyd's Register Quality Assurance (LRQA), einem auf Zertifizierungen spezialisierten und weltweit tätigen Dienstleistungsunternehmen, in beiden Werken durchgeführte Audit verlief in allen Bereichen erfolgreich. An wenigen Stellen konnte noch Verbesserungspotenzial festgestellt werden. „Gemeinsam mit den Bereichsverantwortlichen sind nun Maßnahmenpläne entwickelt worden, um die identifizierten Potenziale besser nutzen zu können“, erklärt Benedikt Henke,

Leitung Arbeitssicherheit und Umweltmanagement bei Busch. Die Ausstellung des neuen Zertifikates durch LRQA, gültig für die nächsten drei Jahre, konnte somit ohne Einschränkungen erfolgen.

Am Standort der Gussbearbeitung in Bestwig fand in der 2. Maiwoche außerdem das Betreuungsaudit zum dortigen QM-System statt. „Auditiert wurden wir wiederum von LRQA, unserem langjährigen Partner für die Zertifizierungsaudits zum Managementsystem“, sagt Dr. Jochen Brunke (Leitung Qualitätsmanagement und Werkstofftechnik). Über die Ergebnisse werden wir in der nächsten Ausgabe der Buschtrommel berichten.

Anspruchsvolle Technologie für Kolbenbearbeitung

Erfolgreiche Funktionsprüfung hat stattgefunden

Gegenüber der neuen Schwungradbearbeitungslinie in Halle 6 in Bestwig soll im Juli eine automatisierte Kolbenbearbeitungslinie in Betrieb genommen werden.

„Die Bearbeitungslinie ist bereits beim Hersteller aufgebaut worden und Anfang Mai waren wir zur Funktionsprüfung vor Ort“, sagt Andreas Hermes, Werkleitung Bestwig. Alle relevanten Daten wurden überprüft und die Funktionsprüfung konnte mit Erfolg abgeschlossen werden. „Momentan befinden wir uns voll im Zeitplan. Die Installation der Bearbeitungslinie bei uns ist für Juni geplant“, sagt Andreas Hermes und lobt die Arbeit des sechsköpfigen Planungsteams von Busch.

Durch die neue Bearbeitungslinie soll eine Kapazitätssteigerung im Bereich Kolben erreicht werden. Lediglich das Auf- und Abnehmen der Kolben erfolgt noch manuell, alles andere wird automatisch gesteuert. Vier Mitarbeiter, die künftig für die Bedienung der neuen Bearbeitungslinie verantwortlich sein sollen, werden momentan speziell geschult. „Es handelt sich bei dieser Bearbeitungslinie um die modernste Technologie, die momentan am Markt zu bekommen ist“, sagt Andreas Hermes über die rund eine Million Euro teure Investition. Nach erfolgreicher Inbetriebnahme soll diese Linie zur Kolbenbearbeitung im Drei-Schicht-Betrieb genutzt werden.

Kolben – neue Bearbeitungslinie startet im Juli ▶

Innovative Bearbeitungslinie für **Bremsscheiben** beauftragt

Vollautomatisierter Messroboter im Prozess integriert

Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme der Schwungradbearbeitungslinie wird bei Busch kontinuierlich weiter in modernste Technik investiert.

Kürzlich wurde eine Bremsscheibenbearbeitungslinie bestellt, die in der neuen Halle 7 voraussichtlich im Februar nächsten Jahres installiert werden soll. „Diese Bremsscheibenbearbeitungslinie steht quasi technisch noch eine Stufe über der Schwungradbearbeitungslinie und ist vollautomatisiert“, sagt Andreas Hermes, Werkleitung Bestwig. Das vollautomatisierte Handlingsystem macht es möglich, dass die Palette mit den zu bearbeitenden Bremsscheiben nur noch an die Maschine herangefahren werden muss. „Ein 5-Achs-Roboter greift diese dann und setzt sie in die erste Bearbeitungsanlage ein“, erklärt Andreas Hermes. Insgesamt gehören zu der rund 4,4 Millionen Euro teuren Bearbeitungslinie acht Bearbeitungsanlagen, die von zwei Robotern be- und entladen werden.



Die Leistungsfähigkeit in der Bremsscheibenbearbeitung kann durch diese Investition deutlich erhöht werden. Busch wird mit dieser neuen Bearbeitungslinie aber auch den hohen Qualitätsanforderungen der Kunden noch besser gerecht werden. „Erstmals ist ein vollautomatisierter Messroboter direkt in den Prozess integriert“, beschreibt Andreas Hermes ein besonderes Detail der neuen Anlage, die auf einer Fläche von rund 550 m² installiert werden soll. Die Anlage ist bestellt und wird momentan vom Anlagenbauer nach den Vorgaben von Busch konstruiert. Andreas Hermes und sein Team sind in diesen Prozess involviert, und in Kürze werden bereits erste Beschäftigte aus dem Werk Bestwig für die Bedienung der Bearbeitungslinie von Fachleuten des Herstellers geschult.

„Erstmals ist ein vollautomatisierter Messroboter direkt in den Prozess integriert“, beschreibt Andreas Hermes ein besonderes Detail der neuen Anlage, die auf einer Fläche von rund 550 m² installiert werden soll. Die Anlage ist bestellt und wird momentan vom Anlagenbauer nach den Vorgaben von Busch konstruiert. Andreas Hermes und sein Team sind in diesen Prozess involviert, und in Kürze werden bereits erste Beschäftigte aus dem Werk Bestwig für die Bedienung der Bearbeitungslinie von Fachleuten des Herstellers geschult.

EXTERN PARTNER DER NUTZFAHRZEUGINDUSTRIE

BPW entwickelt System zur Warennachverfolgung

CargoTracer wird auch bei Busch getestet

Wo ist meine Lieferung und kommt sie auch pünktlich an? Eine Antwort auf diese Frage suchen verantwortliche Mitarbeiter im Vertrieb oder Vertriebsinnendienst häufiger, als ihnen lieb ist. Auch bei BPW stellt man sich diese Frage immer wieder – und bis jetzt war es immer sehr mühsam, durch telefonische Nachfrage eine verlässliche Antwort zu bekommen. Damit gaben sich aber einige Mitarbeiter von BPW nicht einfach zufrieden und entwickelten eine innovative Lösung, die schon bald die Nachverfolgung von Waren, insbesondere auch in der Automobilindustrie, revolutionieren kann.

Entwickelt wurde der CargoTracer: Lieferungen auf dem Weg zum Kunden können transparent verfolgt werden, und auf Wunsch werden diesem alle Informationen über einen Link zur Verfügung gestellt.

Direkt in das SAP- oder sonstiges ERP-System werden Statusmeldungen über die Fracht entlang ihrer Route übermittelt. Dadurch sind die Verantwortlichen im Vertrieb stets auf dem Laufenden, wo sich die Ware gerade befindet und wann sie ihr Ziel erreicht. Der CargoTracer ist das erste Produkt, das serienfertig im BPW Innovation Lab, dem Think Tank der BPW Gruppe, entwickelt wurde.

Momentan läuft eine intensive Testphase, an der auch Busch beteiligt ist. Der CargoTracer ist ein kleiner Kasten aus Kunststoff, der den an den Kunden ausgelieferten Paletten einfach beigelegt wird und in regelmäßigen Abständen Signale sendet, wo sich die Ware befindet.



▲ Der **CargoTracer** der BPW wird der Ware beigelegt.

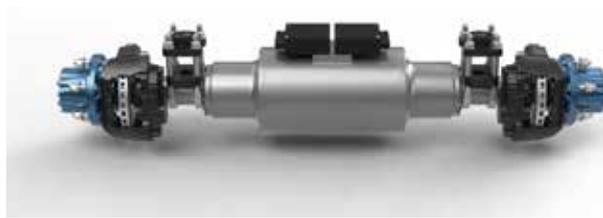
BPW entwickelt die elektrische Antriebsachse

eTransport für Lieferwagen

Elektromobilität ist momentan in aller Munde. Im politischen Bereich wird intensiv über das Ende des Verbrennungsmotors diskutiert.

Dass die Zukunft zumindest im PKW-Sektor der E-Mobilität gehören wird, scheint entschieden. Fraglich ist nur, ob und wann die politischen Verantwortlichen durch gesetzliche Regelungen diesen Wechsel einleiten werden.

Auch für Busch ist dieser Wandel eine Herausforderung und zugleich eine Chance, auch wenn die E-Mobilität im schweren Nutzfahrzeugsegment vorerst kein Schwerpunktmarkt sein wird. „Unsere Busch-Komponenten werden zudem in elektrisch angetriebenen LKW in unveränderter Form eingesetzt“, sagt Markus Dingenotto, stellv. Leitung Vertrieb bei Busch.



Das heißt allerdings nicht, dass sich die Nutzfahrzeugindustrie mit der Herausforderung E-Mobilität nicht auseinandersetzen muss.

Das Transportvolumen in den deutschen Innenstädten liegt bereits heute bei 300 Millionen Tonnen jährlich. Dabei soll der Transport in den nächsten Jahren sogar sprunghaft ansteigen. Abgase und Lärm der Dieselmotoren werden mehr und mehr zu einer Belastung. Deshalb drohen immer mehr Großstädte damit, Dieselfahrzeuge aus den Innenstädten auszusperren.

Aber wie passt dieses Segment zur BPW? Das Unternehmen erforscht, entwickelt und produziert vorrangig Fahrwerke und Lösungen für Trailer, die vor allem im Schwerlastbetrieb über Autobahnen gezogen werden. Im einzigartigen Know-how von BPW in Bezug auf Achsen und Fahrwerke soll aber auch der Schlüssel für den elektrischen Transport der Zukunft liegen. Josha Kneiber, Referent Business Development Inner City bei BPW, erklärt: „Autohersteller denken vom Motor her. Und so gehen sie auch bei der Konstruktion elektrischer

Transporter vor – der Diesel wird einfach durch einen Elektromotor ersetzt. Wir bei BPW denken jedoch vom Fahrwerk her. Unsere Lösung integriert den Elektroantrieb in die Achse.“ Auch in der Wissenschaft kommt das Antriebskonzept von BPW gut an: Ein Forschungsprojekt der RWTH Aachen nutzt eTransport bereits in einem 7,5 Tonnen schweren LKW von Isuzu. Der Lehrstuhl PEM der Hochschule will mit einem Baukasten-System die Kosten senken, die Variantenvielfalt elektrisch betriebener LKW erhöhen und deren Gestaltungsmöglichkeiten flexibilisieren.

„Wir bringen unsere elektrische Achse also nicht nur mit Kunden auf die Straße, sondern eröffnen gemeinsam mit der Wissenschaft auch neue Möglichkeiten“ erläutert Josha Kneiber. ■

Innovatives Baukastenprinzip für Trailerfahrwerke

Die zweite Generation ECO Disc geht an den Start



Mit einer von Grund auf neu konzipierten Plattform für Trailerfahrwerke führt die Busch-Mutter BPW einen Standardbaukasten für das Onroad- sowie das Offroad-Geschäft ein. So lassen sich Fahrwerke für Trailer konfigurieren, die auf der Straße ebenso souverän und effizient einsetzbar sind, wie auf der Baustelle.

Ein großer Schritt, denn der 4-Kant-Achskörper wird vom Rundachskörper abgelöst. „Damit verändern wir das Kernprodukt von BPW – dies ist ein Paradigmenwechsel“, berichtet Sven Pielen, Leiter der Produktentwicklung in der Geschäftseinheit Standard-Fahrwerksysteme bei BPW. In der Vergangenheit wurden bestehende Komponenten ständig weiterentwickelt, es entstanden jeweils Subsysteme. Bei dem Standardbaukasten wurde komplett neu gedacht.

Das neue Fahrwerk ermöglicht in einem zweiten Schritt, dass Kunden und Tochterunternehmen der BPW Gruppe die Fahrwerke zukünftig selbst montieren. BPW produziert weiterhin die Komponenten, denn die Intelligenz liegt in den Bauteilen.

Der Ausbau der dezentralen Montage wird die Wettbewerbsfähigkeit von BPW langfristig verbessern – das richtige Fahrwerk ist zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort. Durch die Neuentwicklung gezielter Schnittstellen innerhalb des Standardbaukastens werden die Handlungsschritte der Montage nochmals vereinfacht. Hierzu gehört die geklemmte Einbindung der Luftfederung, die nun auch bei einem runden Achskörper in Serie geht.

Ähnlich einfach sieht es vorab auch bei der Bestellung des gesamten Fahrwerks aus. Das neue Eco-Air-Fahrwerkskonzept für den On- und Offroad-Einsatz kann von den Kunden über einen Konfigurator bestellt werden, der es ermöglicht, dass man in nur fünf Minuten das passende Fahrwerk mit allen Komponenten beisammen hat.

Parallel zum neuen Fahrwerkskonzept geht auch die nächste Generation der Scheibenbremse an den Start. Die „ECO Disc TS2“ knüpft an die mehr als zweieinhalb Millionen Mal gefertigte Trailerscheibenbremse an.

Fortsetzung auf der nächsten Seite ►

Neu ist, dass BPW dieselbe Bremsleistung und Bremsperformance jetzt mit deutlich weniger Bauteilen realisiert. Die zweite Generation ECO Disc geht an den Start – bremst mit einem, statt mit bisher zwei Stempeln. Die zum Patent angemeldete versetzte Anordnung des Stempels sorgt für ein optimales Gleichgewicht der Kräfte und Momente am Belag. Über die verstärkte Belagrückenplatte wird zusätzlich eine homogene Durchverteilung zwischen Belag und Scheibe erzeugt. Das sichert einen gleichmäßigen Verschleiß der Beläge und damit eine längere Nutzungsdauer. Was nicht da ist, kann auch nicht kaputtgehen – unter diesem Motto hat BPW die Anzahl der Bauteile noch weiter reduziert.

Dadurch wird die Bremse noch leichter und kompakter – bei einem Dreiachser gewinnt man zwölf Kilogramm Nutzlast hinzu.

Die Wahl des geeigneten Bremssystems ist vom Fahrzeugtyp und -einsatz abhängig. Der Scheibenbremsanteil bei Kippnern liegt in Europa inzwischen bei 62 Prozent. Mit der neuen, noch robusteren Generation der BPW Trailerscheibenbremse wird dieser Trend weiter beschleunigt werden. „Zukünftig wird sich deshalb auch der Anteil der nachgefragten Bremscheiben bei Busch noch weiter erhöhen“, sagt Markus Dingenotto, stellv. Leitung Vertrieb bei Busch.

WIR BEI BUSCH



David Müller ist seit 21 Jahren aktiver Angelsportler 1,80 Meter Wels hing schon an seinem Angelhaken

„Angeln ist eigentlich wie Urlaub. Hier kann ich abschalten und zur Ruhe kommen“, sagt David Müller. Seit 21 Jahren ist der 35-Jährige, der bei Busch in der Bremstrommelbearbeitung in Bestwig tätig ist, leidenschaftlicher Angler.

Die Liebe zu diesem Hobby entdeckte David Müller mit 14 Jahren im Urlaub. Gemeinsam mit seinem Vater traf er am Urlaubsort auf einige Angler, die auch sein Interesse an diesem Sport weckten. Kurzentschlossen kaufte er sich eine Angel und legte los – schnell hatte auch er die ersten Forellen am Haken, die am Abend dann auf dem Grill landeten und der Familie eine leckere Mahlzeit bescheren. „Dies war natürlich nicht ganz korrekt, denn wer angeln möchte, muss in Deutschland zuerst einmal auch die Erlaubnis dazu haben“, sagt der Winterberger mit einem Schmunzeln.

Zum Glück gehörte der Forellenteich jedoch einem Landwirt, der wohlwollend ein Auge zudrückte. Wieder zurück in der Heimat entschloss sich David Müller dann, den Angelschein zu erwerben. In insgesamt 12 Kurseinheiten lernte er alles, was man zum Angeln an Know-how benötigt und legte dann erfolgreich die erforderliche Prüfung ab. „Angeln lernt man jedoch nicht im Kurs, sondern beim Angeln selbst“, weiß David Müller. Denn beim Angeln komme es insbesondere auf Erfahrung an, und die gewinne man nun einmal nur durch Übung.

Wichtig sei aber auch der Austausch mit anderen Anglern. „Beim Angeln lernt man viele Gleichgesinnte kennen, mit denen man sich austauschen kann“, sagt er. Inzwischen gebe es aber auch eine Reihe von Videos bei YouTube, in denen wertvolle Tipps und Tricks vermittelt würden.

Seine Angelausflüge führen ihn häufig an einen Forellenteich in Goddelsheim im benachbarten hessischen Landkreis Lichtenfels. Aber auch am Edersee sowie im Urlaub am Gardasee in Nord-Italien und in Südtirol ist er schon seiner Angelleidenschaft nachgegangen.

In Goddelsheim kostet eine Tageskarte zum Angeln 35 Euro. Oftmals startet David Müller dann schon morgens um 7 Uhr und verbleibt bis zum frühen Abend am Teich. Aber auch nachts gehe er schon mal angeln, weil dann die Chance noch größer sei, auch Fische zu fangen. Beim Welsangeln hat er bis jetzt seine größte Beute gemacht – der Wels hatte die stolze Größe von 1,80 Meter. Diese großen Fische werden in der Regel nur für ein Foto aus dem Wasser genommen und anschließend wieder ins Gewässer zurückgegeben – deshalb käme es auch häufiger vor, dass ein und derselbe Fisch über einen längeren Zeitraum bei mehreren Anglern am Haken zappelt.

Eine gute Angelausrüstung ist übrigens schon ab 100 Euro zu haben. Wenn jemand Interesse am Angeln hat, kann er sich an David Müller wenden, der sein vielfältiges Fachwissen über diesen Sport gerne weitergibt.



Kinderhospiz Balthasar freut sich über großzügige Spende

JAV spendet Erlöse der Weihnachtsfabrik

Die erfolgreiche Weihnachtsfabrik auf dem Busch-Gelände in Wehrstapel im vergangenen Dezember bereicherten auch die Busch-Azubis mit einem eigenen Verkaufsstand. Die jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verkauften selbstgegossene Bratpfannen aus Gusseisen, leckere Waffeln mit dem Busch-Logo, selbstgebastelte Windlichter sowie Honig aus eigener Herstellung, den die Azubis bei Busch-Mitarbeiter und Hobby-Imler Frank Niederhoff erworben haben.

Durch die zahlreichen Verkäufe kam die stolze Summe von 2.014,90 Euro zusammen. Die Geschäftsführung rundete diesen Betrag anschließend auf, sodass kürzlich eine Spende von 2.500 Euro an das Kinder- und Jugendhospiz Balthasar in Olpe überreicht werden konnte.

Das Kinder- und Jugendhospiz Balthasar begleitet junge Menschen, die an einer unheilbaren Krankheit leiden, auf ihrem letzten Weg. „Die Spende wird vom Hospiz für die Begleitung der unheilbar kranken Kinder und deren Familien genutzt. Zum Beispiel sollen Therapien finanziert werden, deren Kosten von den Krankenkassen nicht übernommen werden“, begründet Nora Bender von der Jugend- und Auszubildendenvertretung, warum man sich gerade für das Hospiz Balthasar als Spendenempfänger entschieden hat. ■



▲ Gemeinsam mit **René Jaworek** (2. Vorsitzender des Busch-Betriebsrates) sowie **Abdullah Coskun** und **Julian Münch** von der JAV überreichte **Nora Bender** (2. von links) den Spendenscheck an **Lisa-Marie Vetter** (Referentin für Öffentlichkeitsarbeit vom Kinderhospiz).

JAV-Versammlung

Heinz Hoffmann referiert zu Arbeitssicherheit



▲ **Auszubildende** und Beschäftigte unter 25 Jahren kommen regelmäßig zur Versammlung zusammen.

Die Jugend- und Auszubildendenvertretung bei Busch hat sich zum Ziel gesetzt, regelmäßige Versammlungen für Auszubildende und junge Beschäftigte zu interessanten Themengebieten anzubieten. Im April konnten die jungen Beschäftigten den externen Berater für Arbeitssicherheit, Heinz Hoffmann, in ihrer Versammlung begrüßen. Heinz Hoffmann referierte über die Initiative „Null Unfälle bei M. Busch“ und gab den Teilnehmern wertvolle Tipps, wie Unfälle im Betriebsalltag verhindert werden können. „Unfälle passieren in erster Linie durch unsichere Handlungen, die dann einen unsicheren Zustand zur Folge haben. Unsichere Handlungen sind z.B. das falsche Anlegen der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA)“, sagte Heinz Hoffmann. Als Empfehlung gab der Experte den Auszubildenden mit auf den Weg, achtsamer durch den Betrieb zu gehen und mehr darüber nachzudenken, ob und warum eine Handlung gerade unsicher sein könnte.

Bei der Jugendversammlung im Anschluss informierte die JAV die Auszubildenden über verschiedene Projekte, wie z.B. einen geplanten Azubi-Kennenlerntag im September. ■

Neben dem Beruf durch Studium zum Wirtschaftsingenieur

Julian Droste schreibt momentan seine Bachelorarbeit

„Wer sich beruflich weiterentwickeln möchte, muss einige Anstrengungen auf sich nehmen. Aber man wächst mit den Aufgaben und muss eine Menge Mut mitbringen“, sagt Julian Droste.

Julian Droste hat in den letzten fünf Jahren nebenberuflich ein Studium an der Fachhochschule Südwestfalen in Meschede absolviert. Nun steht der angehende Wirtschaftsingenieur Fachrichtung Maschinenbau kurz vor dem Abschluss.

Nachdem er seine Projektarbeit bereits abgegeben hat, fertigt der 32-Jährige momentan seine Bachelorarbeit an. Diese hat das Thema „Analyse des Formprozesses und dessen Einfluss auf die Herstellung einer maßhaltigen Grünsandform an der HWS Formmaschine EFA-SD 5,5“ und ist somit auf die Herausforderungen bei Busch bestens ausgerichtet.



▲ Julian Droste wird jetzt sein Wirtschaftsingenieurstudium abschließen.

Bereits in seinem Wahlpflichtmodul hatte sich Julian Droste den Schwerpunkt Gießereitechnik ausgesucht. In Christoph Stratmann (stellv. Werkleitung Wehrstapel) hat er außerdem einen fachkundigen Betreuer aus der Praxis für seine Bachelorarbeit gewinnen können.

An der Fachhochschule am Standort Meschede besuchte er über die letzten Jahre jeden zweiten Samstag die Präsenzvorlesungen. „Als Dozenten hatten wir neben Professoren auch wissenschaftliche Mitarbeiter aus der Praxis, die uns umfangreiches Wissen vermittelten.“

„Ich habe das Studium als eine sehr lehrreiche und interessante Zeit wahrgenommen“, berichtet der Mescheder, der bereits seit 2011 bei Busch beschäftigt ist. Das anspruchsvolle Studium hat ihn sehr geprägt, insbesondere, weil er theoretisches und praktisches Wissen weiter vertiefen konnte.

Der gelernte Industriemechaniker, der sich im Anschluss an seine Ausbildung zum Maschinenbaumeister Feinmechanik weiterbildete, ist seit Juni 2018 gemeinsam mit seinem Kollegen Burkhard Besse Leiter der mechanischen Instandhaltung in Wehrstapel. Vorher hatte er bereits einige Jahre die stellvertretende Leitung inne.

Grauguss-Express in Fahrt

A 46-Lauf über die höchste Talbrücke in NRW



Der Busch-Grauguss-Express startet wieder durch. Am Mittwoch, 11. September, findet die bereits 7. Auflage des Spar-kassenlaufs statt, und zwar diesmal über fünf Kilometer in Meschede.

Am Sonntag, 29.09.2019, folgt ein einzigartiges Highlight: Auf dem noch nicht für den Verkehr freigegebenen Teilstück der Autobahn von Nuttlar nach Velmede findet der A46-Lauf der Volksbank statt. Geplant sind ein Super-Run über 20 Kilometer sowie ein 1 Kilometer langer Bambini Run für Kinder. Zusätzlich organisiert eine Veranstaltungsgemeinschaft, bestehend aus Bestwiger Vereinen, eine Sternwanderung unter dem Motto Highway Track.

Es handelt sich hierbei um Wanderungen ausgehend von den einzelnen Gemeinden in Bestwig. Die Läufe führen dabei auch über die sich 115 Meter über dem Grund befindliche Talbrücke, die höchste Talbrücke in NRW. Die Organisatoren des Lauftreffs freuen sich bei beiden Lauf-Veranstaltungen auf die Teilnahme vieler Busch-Beschäftigter. Die Startgelder werden, ausgenommen für die Sternwanderung, übernommen. Alle Teilnehmer erhalten ein neues Laufshirt. Weitere Informationen bitte den Aushängen entnehmen.

Schüler erhalten praktische Einblicke

Berufsfelderkundungstage bei Busch in Bestwig und Wehrstapel

Ausbildung von eigenem betrieblichem Nachwuchs genießt bei Busch höchsten Stellenwert. In insgesamt acht unterschiedlichen Berufen werden junge Nachwuchskräfte bei Busch in beiden Werken ausgebildet. „Auch im Hinblick auf die Ausbildung machen sich der demografische Wandel und die veränderte Schullandschaft bemerkbar. Hatten wir in der Vergangenheit immer eine hohe Bewerberanzahl und somit eine umfangreiche Auswahlmöglichkeit, wird es inzwischen immer schwieriger, geeignete Auszubildende zu finden“, sagt Busch-Ausbildungsleiterin Judith Pählig.

Um auch weiterhin ausreichend geeignete Auszubildende für das Unternehmen zu gewinnen, hat das Personalmanagement unterschiedliche Aktionen ins Leben gerufen. Beispielsweise bestehen mit Schulen aus der Region Kooperationen, und Busch bietet regelmäßig interessierten jungen Menschen Einblicke ins Unternehmen. Kürzlich fanden in Bestwig und in Wehrstapel die Berufsfelderkundungstage statt. 19 Schülerinnen und Schüler nahmen diese Chance, einen Tag am Betriebsleben bei Busch teilnehmen zu können, gerne an. Neun Schüler konnten im Werk Bestwig begrüßt werden.

Nora Bender, Auszubildende zur Industriekauffrau, stellte den Schülerinnen und Schülern das Unternehmen mit Hilfe einer Präsentation vor. Anschließend führte Andreas Hermes (Werkleitung Bestwig) die Gäste durch die Produktion in Bestwig. Nach einem ausgiebigen Frühstück wurden die Schülerinnen und Schüler auf die Abteilungen Versand/Lager, Werkzeugbau, Mechanische Instandhaltung, Konstruktion, Personalmanagement und IT verteilt. In den Abteilungen erhielten sie einen umfassenden Einblick und wurden von den erfahrenen Beschäftigten in die Arbeit eingebunden.



▲ Einblick in den die Gießerei 3plus in Wehrstapel.

Drei Tage später erkundeten weitere zehn Schülerinnen und Schüler den Betrieb in Wehrstapel. Nach Begrüßung und Unternehmensvorstellung durch die Busch-Auszubildende Elisa Bathen führte René Rückheim (Ausbildungskordinator Wehrstapel) die Gäste durch die Produktion in Wehrstapel, bevor ein gemeinsames Frühstück anstand. Im Anschluss konnten die Schülerinnen und Schüler Einblick in die Werkstoffprüfung, Mechanische Instandhaltung, Gießerei (Handformer), Konstruktion/Modellbau, Elektrische Instandhaltung und in das Zentrallager nehmen. Die Beschäftigten der einzelnen Abteilungen hatten Aufgaben vorbereitet, sodass die Schüler ihr praktisches Können gleich unter Beweis stellen konnten.

Alle Teilnehmer an den Berufsfelderkundungstagen erhielten ein Teilnahmezertifikat ausgestellt.

Jugendfeuerwehr Bestwig zu Besuch bei Busch

Betriebsbesichtigung und Infos zu Ausbildungsangeboten



Einen spannenden Einblick in den Betriebsalltag bei Busch erhielten jetzt die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Bestwig. 36 Mädchen und Jungen im Alter von 10 bis 17 Jahren besuchten gemeinsam mit sechs Ausbildern das Werksgelände in Bestwig. Sie informierten sich über die Produktpalette von Busch und es wurden ihnen die Planungen für die Produktionserweiterung am Standort Bestwig vorgestellt. Informationen erhielten sie auch über die vielfältigen Ausbildungsangebote bei Busch. Abgerundet wurde der Besuch durch eine ausführliche Besichtigung der Fertigung im Werk Bestwig.

Girls´ Day bei Busch in Bestwig und Wehrstapel

Mädchen beeindruckt von Schulungsroboter

Auch in diesem Jahr beteiligte sich Busch wieder am bundesweiten Girls´ Day. Der Girls´ Day wurde eingeführt, um Mädchen und jungen Frauen die Möglichkeit zu bieten, Einblick in klassische „Männerberufe“ zu nehmen. Um 8:00 Uhr morgens konnten interessierte Mädchen im Schulungsraum in Wehrstapel begrüßt werden.

Der Tag begann mit einer kurzen Unternehmensvorstellung und Präsentation des Azubi-Films, danach wurden die Schülerinnen durch die Gießerei und den Schmelzbetrieb in Wehrstapel geführt.

Nach einer Stärkung mit leckerem Frühstück durften sie anschließend ihre eigenen Fähigkeiten bei zwei praktischen Übungen testen. In der elektrischen Instandhaltung hatten die



Mädchen großen Spaß beim Bedienen des Schulungsroboters, und in der Formerei konnten sie selbst Hand anlegen und eine Gießform herstellen. Im Anschluss an die Arbeitsplatzerkundung bekam die Gruppe noch einen Einblick in die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten bei Busch, bevor eine ausgiebige Besichtigung der Bearbeitung in Bestwig folgte. Die Schülerinnen erlebten einen interessanten Tag mit spannenden Einblicken in einem modernen Industriebetrieb.

Blutreliquie von Johannes Paul II. in Velmede

Busch spendet Schrein



Anfang April wurde im Rahmen eines Festgottesdienstes eine Blutreliquie des heiliggesprochenen Papstes Johannes Paul II. an die Kirchengemeinde Velmede überreicht. Die Blutreliquie wurde einer Krakauer Schützenbruderschaft vom früheren Privatsekretär des Papstes und Erzbischof von Krakau, Stanislaw Kardinal Dziwisz, im Rahmen einer Privataudienz im Oktober des vergangenen Jahres übergeben.

Die mit der St. Andreas Schützenbruderschaft Velmede befreundeten polnischen Schützen schenkten als Zeichen enger Verbundenheit und Freundschaft diese Reliquie ihren Velmeder Schützenbrüdern. Die Reliquie kann jetzt in der Velmeder St. Andreas-Kirche besichtigt werden – ausgestellt in einem Schrein, der von Busch gespendet wurde. Torsten Menke aus dem Busch-Werkzeugbau in Bestwig übernahm die Gestaltung und den Bau des Schreins.

In Deutschland gibt es weitere elf Blutreliquien des Heiligen Johannes Paul II., in Paderborn, Köln, Aschaffenburg, Berlin, Dortmund, Hannover, Hamburg-Harburg, Regensburg, Würzburg, im hessischen Obertshausen und im Wallfahrtsort Kevelaer. Weltweit sind es etwa 100.

Jugendarbeit profitiert von Weihnachtsfabrik in Wehrstapel

Busch überreicht Spenden an Vereine



▲ **Heike Wagener, Sonja Thamm** (Dorfverein Heinrichsthal-Wehrstapel), Geschäftsführer **Andreas Güll, Silke Risse** (Kindergarten Pustebblume), Betriebsratsvorsitzender **Kadir Yıldiz, Nina Meinhold** (Kindergarten Pustebblume), **Vera Siepe** und **Kai Wunderatsch** (KJG Wehrstapel).

Nachdem die Weihnachtsfabrik auf dem Betriebsgelände von Busch in Wehrstapel im vergangenen Dezember ein großer Erfolg war, konnten nun die Gewinne des durch den Dorfverein Heinrichsthal-Wehrstapel organisierten Events an die beteiligten Vereine verteilt werden. Diese haben teilweise schon konkrete Pläne, wie das Geld investiert werden soll.

Insgesamt 4.750 Euro sind zusammengekommen, die nun der Jugendarbeit der Vereine zugutekommen. Die KJG wird ihren Anteil für das Zeltlager einsetzen, die Jugendfeuerwehr neue Spinde anschaffen und der TuS Heinrichsthal-Wehrstapel wird neue Tore für die Jugendmannschaften sowie Spielgeräte für das Kinderturnen anschaffen. Der Kindergarten Pustebblume freut sich ebenso über eine Spende wie auch der heimische Angelverein. Geschäftsführer Andreas Güll überreichte in Anwesenheit von Sonja Thamm und Heike Wagener vom Dorfverein Heinrichsthal-Wehrstapel kürzlich die Spenden an die beteiligten Vereine.

Ausbildungsmessen in Arnberg und Brilon

Formkastenmodell zieht interessierte Besucher an

Regelmäßig ist Busch auf Ausbildungsmessen in der Region vertreten, um für die anspruchsvolle und attraktive Berufsausbildung in Bestwig und Wehrstapel zu werben.



▲ **Regel Betrieb am Stand auf der Ausbildungsmesse in Brilon; in Arnberg wurde erstmalig ein Formkastenmodell ausgestellt.**

In Brilon und in Arnberg präsentierten jetzt engagierte Auszubildende, Ausbilder und Verantwortliche aus dem Personalmanagement wieder das Unternehmen.

Anfang Mai nahm Busch bereits zum vierten Mal an der Ausbildungsmesse im Kaiserhaus Arnberg teil.

„Wir haben uns in diesem Jahr in Arnberg insbesondere auf die Ausbildungsberufe Gießereimechaniker und technischer Modellbauer konzentriert, weil wir für diese beiden Berufe noch Bewerber für den Ausbildungsstart im August suchen“, sagt Judith Pählig, Ausbildungsleiterin von Busch. Erstmals wurden ein Formkastenmodell mit Kern sowie eine Modellplatte am Busch-Stand ausgestellt – echte Blickfänge, die viele interessierte Jugendliche und deren Eltern an den Stand lockten.

Auf einem Tablet wurden Videos und Simulationen vom Gießprozess vorgestellt. „In Verbindung mit dem Formkastenmodell ist es uns somit gelungen, die Herstellung einer Bremsscheibe anschaulich und nachvollziehbar darzustellen. Zusätzlich hatten wir natürlich auch eine fertige Bremsscheibe mitgebracht“, berichtet Judith Pählig.

Der Stand weckte das Interesse vieler Schülerinnen und Schüler und vielfältige Fragen rund um die Ausbildung bei Busch konnten beantwortet werden.

Roboter AG zu Gast bei Busch

Hauptschüler dürfen Schulungsroboter steuern



Industrieroboter bei der „Arbeit“ in einem modernen Industrieunternehmen konnten jetzt Schülerinnen und Schüler der St. Walburga Hauptschule Meschede bei Busch in Wehrstapel begutachten.

Die Hauptschüler beschäftigen sich im Rahmen einer AG mit der Funktionsweise von Robotern. Bei Busch bekamen sie jetzt die

Gelegenheit, die Industrieroboter in der Kernmacherei und in der Gießerei im Echt-Betrieb zu sehen. Nach einer kurzen Unternehmenspräsentation durch die Busch-Auszubildende Elisa Bathen informierte Dirk Schirrey die Schüler über seinen Beruf und den Einsatz von Industrierobotern bei Busch. Anschließend konnten die Schüler die Industrieroboter kennenlernen und diese mit den Funktionsweisen des NXT-Roboters aus Lego-Steinen vergleichen, mit dem sie in der Roboter AG arbeiten. Am Schulungsroboter durften sie sogar selbst Hand anlegen und diesen steuern.



IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:
Dipl.-Ing. Andreas Güll
M.Busch GmbH & Co. KG
Ruhrstraße 1, 59909 Bestwig

Redaktion:
Andreas Güll, Kadir Yıldiz,
Andreas Nissen, Andreas Hermes,
Markus Dingenotto, Andrea Leier,
Stephan Rosenkranz,
Judith Pählig und Matthias Eggers

E-Mail an die Redaktion:
buschtrommel@mbusch.de

Layout, Konzeption und redaktionelle Begleitung:
medienstatt GmbH, Menden
www.medienstatt.de

Danksagung:
Die Redaktion bedankt sich bei allen Mitarbeitenden, die uns bei der Erstellung dieser Ausgabe unterstützt haben.

Fotos:
M.Busch GmbH & Co. KG, AdobeStock (@yodyiyim,
@peterschreiber.media, @weyo)